

Zwei starke Frauen nehmen Abschied von der Politik

Mit Beginn der neuen Amtsperiode nehmen zwei SP-Frauen Abschied von der Aescher Tagespolitik. Gemeinderätin und alt-Landrätin Esther Aeschlimann und die Präsidentin der Gemeindekommission Christine Odermatt sind nicht mehr aktiv. Beide schauen auf eine erfolgreiche langjährige Karriere zurück. Beide hinterlassen Spuren. Beide haben einen ausgeprägten Sinn für gute Zusammenarbeit. Beide haben sich ohne ideologische Scheuklappen voll für das Wohl der Allgemeinheit, aber insbesondere der Schwächeren, eingesetzt. Viele Stunden sind so von der kostbaren Freizeit geopfert worden. Dies neben Familie und Beruf. Beiden ist die Aescher SP zu grossem Dank verpflichtet.

Esther Aeschlimann hat ihre politische Laufbahn in der Finanzplanungskommission der Gemeinde begonnen. Später erfolgte die Wahl zur Landrätin. Nach ihrem Rücktritt aus dem Landrat erfolgte die Wahl in den Gemeinderat. Vor vier Jahren übernahm sie das Departement Finanzen. Sie hat dabei das oftmals herumgebotene Bild, SP-Leute könnten nicht mit Steuergeldern umgehen, Lügen gestraft. Trotz düsteren Prognosen im Finanzplan ist die Verschuldung der Gemeinde gesunken. Mit ihr ist es auch gelungen, die Differenz zwischen Budget-Defizit und Rechnungsüberschuss zu verringern. Dass ihre Arbeit nicht besser honoriert wurde, ist die Folge der risikoreichen Strategie der Partei, drei Sitze im Gemeinderat erobern zu wollen. Dies wurde leider nicht erreicht. Wir bedauern das.

Christine Odermatt begann ihre politische Laufbahn im Wahlbüro. Später erfolgte die Wahl in die Gemeindekommission. Nachdem sie dort zur Präsidentin gewählt worden war, konnte sie ihre Fähigkeiten richtig ausleben. Ihre zusammenfassenden Stellungnahmen an der Gemeindeversammlung waren immer von grosser Klarheit. Mit grosser Fairness wurden die Beschlüsse dieses Gremiums erläutert. Die Mehrheitsentscheide des Gremiums kamen immer klar durch. Unter ihrer Führung hat die Gemeindekommission deutlich an Anerkennung gewonnen.

Mit Genugtuung stellen wir fest, dass das Beispiel unserer beide „alt Politikerinnen“ Schule macht. Die Mitarbeit vieler junger Frauen in der Partei hat zugenommen. Sie führen das weiter, was unsere Zurückgetretenen begonnen haben. Uns freuts.

Der Vorstand der SP Aesch-Pfeffingen